

Chronik für den Monat Juni 1928

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der oben herangerufene H. L. Lehmann, der ohne den leisesten Schimmer von Bescheidenheit und Selbstkenntnis behauptet, sein Werk übertreffe alle seine Vorgänger an Genauigkeit, Richtigkeit und Wert, ist natürlich nicht der Mann, einen historischen Irrtum aufzuklären, wenn er auch ex professo den Kanton Graubünden behandelt. Er beschreibt die Gründung des Grauen Bundes: „Wenn man von Tavanasca (!) kommt, so sieht man beym Eingang im Dorfe [Truns] eine alte ehrwürdige Linde, unter deren Schatten wir einen Augenblick ausruhen wollen... Kind und Kindeskind bis ins tausende Glied werden sich einander sagen: Hier stand die Linde der Freiheit... Gleich bey der Linde steht die der Heiligen Anna geweihte Kapelle. Ein Gemälde an der Hauptseite stellt die drey Befreyer vor... Sie stehen unter oberwähnter Linde... Unter dieser Linde und in dieser Kapelle erneuerten die Gemeinden des Bundes von Zeit zu Zeit durch ihre Boten den Schwur...“¹⁰³

Chronik für den Monat Juni 1928.

1. Am internationalen Romanistenkongreß in Dijon 28.—30. Mai erstattete u. a. Herr Prof. Dr. C. Pult in St. Gallen einen sehr beifällig aufgenommenen Bericht über die Arbeiten am rätoromanischen Idiotikon (l'état des travaux du glossaire des parlers rhétiques occidentaux).

Die Kantonsschule führte zugunsten ihrer Reisekasse den „König Ödipus“ von Sophokles mit einem Prolog und gesungenen Chorpartien auf. Das Stück fand eine treffliche Wiedergabe.

2. In der heute geschlossenen Session des Großen Rates gelangte zuerst der Geschäftsbericht zur Behandlung. Im Anschluß an denselben wurde die Schaffung einer Drucksachen- und Materialzentrale, der Ausbau der Statistik empfohlen, hingewiesen auf die große und stets wachsende Zahl der unterstützten Gemeinden, einer bessern Zusammenarbeit zwischen Hotellerie und Landwirtschaft das Wort geredet, über neue Schritte zur Umgestaltung der Seuchenpolizei berichtet, einer Entlastung der Regierung von Rekursen das Wort geredet, die Durchführung des kant. Ruhetagsgesetzes und des eidg. Fabrikgesetzes, letzteres in bezug auf die Überarbeitszeitbewilligungen, und einige polizeiliche Maßnahmen (zu häufige Dislokation

¹⁰³ Dié Republik Graubünden, I, S. 386 ff.

von Polizisten, Geschäftsführung des Verhörarntes, Schußprämien) kritisiert. Beim Erziehungsdepartement wurde erklärt, daß die Armenordnung noch nicht spruchreif sei, daß eine wirksame Erhöhung der eidg. Schulsabvention in Aussicht stehe, daß in Brusio die Schulverhältnisse recht unerfreuliche seien, daß das Krankenauto den Kanton stark belaste (4000 Fr. Betriebsdefizit). Beim Bau- und Forstdepartement kamen die Verteilung der Automobileinnahmen, die ungerechte Verteilung des Benzinzolles und das befremdende Vorgehen von Bern in der Liebesgabensammlung vom letzten Herbst zur Sprache. Beim Finanzdepartement wurde eine Änderung des Reglements für die Kontrolle des Staatshaushaltes angenommen, auf die große Bedeutung der Hotellerie für denselben hingewiesen, die Bilanz kritisiert, der Steuerfuß pro 1928 auf 2,8‰ angesetzt, das Verhältnis der Kantonabank zum Kanton, die Verhältnisse in den Anstalten Waldhaus, Realta und Rothenbrunnen besprochen, eine bessere Entlohnung arbeitsfähiger Patienten im Waldhaus gewünscht, die Zufriedenheit mit der Brandversicherungsanstalt ausgesprochen und die Durchführung der Mobiliarversicherung neuerdings angeregt. Beim Abschnitt über die Bahnen beanstandete Dr. Canova, daß Herr Direktor Bener eine jährliche Reisepauschale von 3000 Fr. (in Wirklichkeit 2000 Fr.), eine Prämie für Extrabemühungen von Fr. 1300 (in Wirklichkeit nichts) und 6000 Franken (richtiger 5000 Fr.) für seine Reorganisationsarbeit erhalten habe, daß größere und kleinere Gratifikationen auch an andere Bahnbeamte gemacht worden seien, daß die Anstellung des Sohnes des Direktors ohne Ausschreibung der Stelle erfolgt sei, und endlich eine Bodentransaktion in Chur, bei der Bahn- und Privatinteressen in Kollision geraten seien. Die folgende Diskussion stellte einige Angaben des Interpellanten richtig, beanstandete u. a. aber auch das System der Gratifikationen, lehnte indes die beantragte formelle und materielle Prüfung der Rechnungen ab. — Zur Einrichtung eines Mikroskopierzimmers und bessern Ausstattung der Aula der Kantonsschule wurden 8300 Fr. bewilligt. Weitere Beschlüsse betrafen die Verteilung der diesjährigen Bettagskollekte, zehn Einbürgerungen, Straßensubventionen, Rekurse. Dem Weinbau wird eine Subvention von 10 000 Franken, den seuchegeschädigten Bauern in Puschlav und Lostallo eine solche von 5000 Fr. zugesprochen, am Plantahof eine Lehrstelle für Milchwirtschaft geschaffen.

3. In Bergün hielt die Historisch-antiquarische Gesellschaft ihre Landsitzung ab, mit einem interessanten Vortrag von Herrn L. Juvalta-Cloetta über den Bergüner Bergbau von 1556—1616, über den der Referent auf Grund zeitgenössischer Dokumente ein anschauliches Bild entwarf. Vor dem Mittagessen wurde ein Spaziergang nach Latsch und Stuls und über Pentsch-Buorchas zurück nach Bergün ausgeführt, der die Teilnehmer sehr befriedigte.

In St. Moritz tagte die Delegiertenversammlung des Bündn. Gewerbeverbandes unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Jos. Schütter. Gewerbesekretär Dr. Albrecht erstattete den

Jahresbericht. Herr Dr. Robbi empfahl im Anschluß an denselben, dem Unterricht in der Vaterlandskunde mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Der Vorstand wird ersucht, die Gründung eines Lehrlingsheims in Davos zu unterstützen und dafür zu sorgen, daß das Hotelbauverbot nicht über 1930 hinaus verlängert werde. Herr Dr. L. Cagianut referierte sodann über Aufgaben und Forderungen des bündnerischen Mittelstandes.

4. Die reformierte Kirche St. Johann in Davos-Platz hat neue, von Augusto Giacometti entworfene und von Meister Berlig in Zürich ausgeführte gemalte Chorfenster erhalten.

9. In der letzten Nummer der satksam bekannten „Adula“ ist neuerdings die Rede von der rätsichen Frage als einer „schmerzlichen Frage der Italianità“, die erst gelöst sei, wenn die „natürliche“ Grenze Italiens der Kette der Silvrettahörner, des Rätikons und des Tödi entlang verlaufe.

In Bern starb im Alter von 46 Jahren Diplomingenieur Nikolaus Cagianut, Direktor der bernischen Kraftwerke. Er wurde 1882 in Brigels geboren, studierte in Disentis, Schwiz und am Polytechnikum in Zürich, betätigte sich dann in den freiburgischen Kraftwerken, weilte während des Krieges in Italien, wurde dort verhaftet, dank der Intervention des Ministers Planta aber wieder freigelassen, kam 1919 als Direktionsadjunkt an die Bernischen Kraftwerke. 1922 wurde er Subdirektor, und nach dem Rücktritt von Generaldirektor Will übernahm er als einer der drei Direktoren die Leitung des kommerziellen Dienstes des Unternehmens. („Tagbl.“ Nr. 135, 138.)

10. In Chur starb im Alter von 45 Jahren an einem Schlaganfall Herr Hans Flury-Alexander, Inhaber der Steinbockapotheke. Er war von Conters i. P. gebürtig, ein Sohn der bekannten Wirtin zum „Roten Löwen“ in Chur, und bildete sich in Bern zum Apotheker aus. Er war ein eifriger Förderer des Skisportes und der Leibesübungen überhaupt. („N. Bd. Ztg.“ Nr. 135; „Prätig. Ztg.“ Nr. 48.)

Der Männerchor Chur gab unter Mitwirkung des Herrn Prof. Christ als Organist ein Konzert, in welchem der Wettgesang des Chors am eidg. Sängerfest in Lausanne, die Gesamtchöre, die bei diesem Anlaß von der IV. Kategorie gesungen werden, und einige Orgelstücke zum Vortrag gelangten.

In Köln findet zurzeit eine internationale „Pressa“-Ausstellung statt, d. h. eine Ausstellung von Erzeugnissen der Druckerpresse, auf der auch Graubünden mit seinen deutschen, romanischen und italienischen Zeitungen und Arbeiten über die Geschichte des Zeitungswesens gut vertreten ist. (Vgl. „Rätier“ 136/137.)

11. Die hölzerne Gerüstbrücke über den Rhein bei Ringgenberg ist in der Nacht vom 10./11. Juni vom Hochwasser fortgerissen worden. Auch an andern Orten des Oberlandes, im Bergell und Oberengadin bestand Hochwassergefahr.

13. In Chur feierte die „Curiensis“, akademische Verbindung am Priesterseminar St. Luzi und Sektion des

Schweizerischen Studentenvereins, ihr sechzigjähriges Jubiläum und gleichzeitig das Namensfest des neuen Weihbischofs Dr. Anton Gisler. Dr. A. Teobaldi hielt bei diesem Anlaß einen Vortrag über charitativ-soziale Seelsorgeprobleme.

15. In Chur starb im Alter von 68 Jahren Herr Dr. Jakob Hektor Sprecher von Bernegg-Pestalozzi. Er war am 6. Februar 1861 in Maienfeld geboren. 1868 verlor er seine Mutter, 1869 seinen Vater Anton Herkules Sprecher. An ihm und seinen drei Schwestern vertrat der ältere Bruder Theophil fortan Vaterstelle. 1869—71 war der Verstorbene Zögling in der Herrnhuter Anstalt Königsfelden im Schwarzwald, 1871—73 Schüler der Lehranstalt Schiers und 1873—1879 am Gymnasium in Basel, wo er die Matura machte. Dann studierte er an den Universitäten Leipzig, München und Göttingen Geographie, Nationalökonomie und Kameralwissenschaften. In Göttingen promovierte er zum Dr. phil. mit einer Dissertation über „Die Bevölkerungsdichtigkeit der Rheinlande“. Anfangs der neunziger Jahre war er Sekretär am Güterbahnhof der Gotthardbahn in Lugano, 1894—1907 Sekretär des Vorortes des Schweiz. Handels- und Industrievereins in Zürich, 1907—1918 Sekretär bei der „Unfallversicherungsgesellschaft Zürich“. Dann zog er sich mit seiner Familie nach Chur zurück, wo er seine freie Zeit der Historisch-antiquarischen Gesellschaft, deren Vorstand er angehörte, dem Heimatschutz, der Stiftung „Für das Alter“ und dem kantonalen Einigungsamt widmete. Auch war er gelegentlicher Mitarbeiter des „Bündn. Tagblattes“, dessen Verwaltungsrat er viele Jahre lang angehörte. („Tagbl.“ Nr. 140; „Fr. Rätier“ Nr. 140, 143.)

Im Zusammenhang mit der Diskussion über das Entvölkerungsproblem (Motion Baumberger) werden zurzeit Erhebungen gemacht, bei denen u. a. auch Herr Dr. ing. agr. Christian Caflisch mitwirkt. Er ist gegenwärtig mit den Lokalaufnahmen zur Enquete in Graubünden beschäftigt und hat in Nr. 5 der Schweiz. Landwirtschaftl. Monatshefte eine Darstellung über die Entvölkerung im Avers veröffentlicht, wo die Bevölkerungsabnahme am stärksten in die Erscheinung tritt. (Vgl. einen Artikel im „Rätier“ Nr. 139—141.)

16. In die Redaktion der „Neuen Bündner Zeitung“ sind die Herren Dr. Bened. Mani und a. Regierungsrat Chr. Michel eingetreten.

17. In Tiefenkastel hielt der Bauernverein Albula seine Generalversammlung ab. Herr Reallehrer J. Willi hielt einen Vortrag über „Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen“.

18. Am 17. und 18. Juni tagte in Chur der Verband schweiz. Spezeriehändler. Er sprach sich u. a. für eine Reduktion des Konsums von gebrannten Wassern aus und dafür, durch eine mäßige Besteuerung des Alkohols weitere Mittel für die Sozialversicherung zu beschaffen. Ferner anerkannte er die Kursaalspiele als eine für die Erhaltung und Förderung des Fremdenverkehrs notwendige Institution.

20. Vom 14. bis 20. Juni fand in Ems das Bündner Kantonal schützenfest statt.

Der Männerchor Maienfeld hatte unterm 9. Mai beschlossen, das kantonale Sängerfest 1929 infolge der zu erwartenden Mißernte im Weinberg zu verschieben. Das Kantonalkomitee erklärte jedoch, daß es in eine Verschiebung des Sängerfestes nicht einwilligen könne. Der Männerchor Maienfeld verzichtete dann auf die Übernahme des Festes, und nun wird Davos dasselbe übernehmen.

22. In Avers-Cresta, am Eingang des Dorfes, deckte man letzter Tage beim Sandgraben eine alte Grabstätte auf. Das Grab war aus Steinplatten gebildet und darin lag ein zum Teil noch gut erhaltenes menschliches Skelett. Herr Kreisförster Burkart, der sich an Ort und Stelle begab, glaubte feststellen zu können, daß es sich um ein prähistorisches Grab handelt.

25. Vom 22. bis 24. Juni tagte in Klosters die Evangelisch-rätische Synode. Sie nahm vier neue Mitglieder auf, änderte die Prüfungsordnung in einigen Punkten, wünschte sofortige Anhandnahme eines einheitlichen Kirchengesangbuches für die ganze deutsche Schweiz, wies eine Motion betreffend die Besprechung der Dienstverweigerung zunächst an die Kolloquien, genehmigte den Antrag des Kirchenrates betreffend die Zulassung der Frau zum Pfarramt bis zu ihrer Verhehlung und Ausschreibung dieses Vorschlages ans Volk, lehnte die katholischen Postulate betreffend die Trennung des Geschichts- und Pädagogikunterrichtes am Seminar in einer längern Resolution ebenfalls ab, beschloß, zu gegebener Zeit einen Aufruf zur Ablehnung der Glücksspiele zu erlassen, beschloß, der Stellenvermittlung finanziell zu Hilfe zu kommen. Am Volksabend sprach Pfarrer Müller in Zürich über den evangelischen Pressedienst und die evangelische Liebestätigkeit. Die Pastoralkonferenz befaßte sich mit der Entvölkerung der Gebirgstäler im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Pfr. Vonmoos.

26. Entgegen dem Beschluß des Nationalrates hat der Ständerat mit 26 gegen 8 Stimmen den Antrag Dr. Brügger auf Austeilung von romanischen Stimmzetteln, an die romanischen Stimmberechtigten abgelehnt.

28. Kürzlich gelang zwei Bündner Studenten, Coaz von Chur (Enkel des Erstbesteigers des Piz Bernina) und Tonela aus Misox, eine nicht ungefährliche Besteigung des Mont Blanc.

